

Neue Medien in alter Fabrik

Künstlerateliers unter dem Dach von Opekta

Nippes ist um 24 KünstlerInnen reicher. Sie haben ihren Platz gefunden in der zweiten Etage der ehemaligen Geliermittelfabrik Opekta an der Xantener Straße.



nutzten jahrelang Räume als Ateliers im Mehlhaus in Deutz, einem Gebäude der Kampf-meyer Mühlen AG (alias Aurora Mehl). Aufgrund von Eigenbedarf erhielten sie 2008 die Kündigung und die aufreibende Suche nach bezahlbaren Räumen begann. „Wir wollten in Köln bleiben, obwohl

Hier haben die Kunstschaffenden auf 640 Quadratmeter nach den Plänen des Kölner Architekten Enk Oswald 14 Atelierräume eingebaut. Das teilweise verglaste Dach lässt viel Tageslicht und Sonne in eine kleine Halle, von der die hohen, weiß gestrichenen Atelierräume abgehen.

„Das hier ist das Ergebnis von 18 Monaten harter Arbeit“, betont Maximilian Erbacher, Vorsitzender des Vereins „Opekta“, zu dem sich die Nutzer zusammengeschlossen haben. „Nur so geht es, von unten nach oben, um die verkrusteten Strukturen in Köln aufzubrechen.“ Viele der KünstlerInnen

der Sog nach Berlin und Düsseldorf sehr stark ist“, ergänzt Erbacher. „Dort sind die Mieten um die Hälfte günstiger.“ Hier kam ihnen das Kulturamt zu Hilfe. Es gab einen Zuschuss von 50.000 Euro für den Umbau und wird die Mietkosten fünf Jahre lang subventionieren. Über diesen Zeitraum läuft der Mietvertrag mit dem Hauseigentümer, der Lido Grundbesitz.

Über ihre zukünftigen Ausstellungen mochten sich die KünstlerInnen noch nicht äußern. Viele kennen sich von ihrer Ausbildung an der Kölner Kunsthochschule für Medien. Vier Förderpreis-Stipendiaten des Landes gehören ebenfalls dazu. Schwerpunkt ihrer Arbeit sind die neuen Medien. Trotzdem gibt es noch eine Dunkelkammer, wo noch analoge Bilder von Negativen entwickelt werden können, farbig und schwarzweiß. Lassen wir uns überraschen, was aus der Xantener Straße noch kommen wird. **mac** www.opekta-koeln.de

